**Titelseite**

**Gebet zur Seligsprechung von Carl Lampert**

Manchmal stehe ich da

und schrei mit Dir (am Kreuz):

Warum?

Manchmal sitze ich da,

halte den Kopf in meinen Händen

und werde stumm,

weil mir der Mund und meine Seele zugewachsen sind

von aller Ungerechtigkeit, Enttäuschung und Verrat.

Manchmal,

wenn alles still geworden ist in meiner Zelle,

und die Schläge und Schreie nicht mehr zu hören sind,

dann möchte ich knien

und mein altes Gebet sprechen:

„Anbetend knie ich vor Dir,

Allweiser Du, mein Gott!

Wie Schalen sind offen

mir die Hände mein.

Was meiner Seele frommt

leg Du hinein!

Und dankend preis ich Dich

für Glück und Leid und Tod.“

Dann spüre ich

ganz neue Kraft in meinem Innern

und wachse in der Treue

zu meinem Wort,

das ich Dir gegeben habe.

Pfr. Rudolf Bischof, Feldkirch

**Bild**

**Inhaltsverzeichnis**

4…Vorwort

5…Biographie Carl Lampert

6... Schriftstellen in Briefen

14… allgemeine Carl Lampert-Gebete

24… Novenen

29… Andachten

41… Gedenkgottesdienste

53… Predigten

61… Seelensonntag

Hinweis: Diese Broschüre beinhaltet Auszüge aus der Sammlung von Gottesdienstbausteinen zu Carl Lampert und dient als anschauliche Information über das vorhandene Angebot. Die vollständigen Vorschläge und einige weitere Inhalte sind auf der Liturgiebörse unter

http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/liturgieboerse/artikel/besondere-anlaesse-carl-lampert

zugänglich.

**Vorwort Bischof Benno**

**Biographie**

1894 Geboren in Göfis

1906 Gymnasium/Feldkirch

1914 Matura/Feldkirch

Beginn des 1. Weltkrieges

1918 Priesterweihe/Brixen

1918 Kaplan/Dornbirn-Markt (12 Jahre)

1930 Rom zum Studium (36jährig)

1935 Innsbruck

1938 Anschluss Österreichs - Hitlerregime

1939 Provikar in Innsbruck

1940 Drei Verhaftungen durch die

Gestapo/Innsbruck (Kloster der ewigen Anbetung, Bericht Radio Vatikan, Begräbnis von Pfr. Otto Neuruer

 dann Einlieferung in das KZ Dachau

Überstellung in das KZ Sachsenhausen/Oranienburg

 Rücktransport in das KZ Dachau

1941 Entlassung aus dem KZ Dachau

Verbannung nach Stettin

1943 Verhaftung in Stettin/Gestapogefängnis

 1. Todesurteil - Verkündigung

1944 Überführung in das Reichskriegsgefängnis

 Torgau

 Hauptverhandlung im Prozess „Lampert

 und andere“

 2. Todesurteil - Verkündigung

13.11.1944 16.00 Hinrichtung durch das Fallbeil in Halle/Saale

Seine letzten Worte waren: „JESUS, MARIA“!

**Bibelstellen in Carl Lampert Briefen**

**Römer 5,1-11**

**Die Hoffnung der Glaubenden**

Gerecht gemacht aus Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn.

Durch ihn haben wir auch den Zugang zu der Gnade erhalten, in der wir stehen, **und wir rühmen uns ob der Hoffnung auf die Herrlichkeit der Kinder Gottes, aber nicht allein dies, sondern wir rühmen uns auch üb der Trübsale, da wir wissen, dass Trübsal Geduld wirkt, die Geduld Bewährung, die Bewährung aber Hoffnung, die Hoffnung aber trügt nicht;**

denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den Heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Christus ist schon zu der Zeit, da wir noch schwach und gottlos waren, für uns gestorben.

Dabei wird nur schwerlich jemand für einen Gerechten sterben; vielleicht wird er jedoch für einen guten Menschen sein Leben wagen.

Gott aber hat seine Liebe zu uns darin erwiesen, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.

Nachdem wir jetzt durch sein Blut gerecht gemacht sind, werden wir durch ihn erst recht vor dem Gericht Gottes gerettet werden.

Da wir mit Gott versöhnt wurden durch den Tod seines Sohnes, als wir noch (Gottes) Feinde waren, werden wir erst recht, nachdem wir versöhnt sind, gerettet werden durch sein Leben.

Mehr noch, wir rühmen uns Gottes durch Jesus Christus, unseren Herrn, durch den wir jetzt schon die Versöhnung empfangen haben.

*Brief an Dekan und Pfarrer Oskar Schuchter in Göfis vom 20. Juni 1943*

**Matthäus 5,1-12**

**„... Heute ist Allerheiligen; erster Frost fiel heute auf die Waterkant-Natur, herbstlich die Stimmung, aber nur äußerlich, innen herrscht Math. 5,1-12, das beseligende Herrenwort. ...“**

Als Jesus die vielen Menschen sah, stieg er auf einen Berg. Er setzte sich, und seine Jünger traten zu ihm.

Dann begann er zu reden und lehrte sie.

Er sagte: Selig, die arm sind vor Gott; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig die Trauernden; denn sie werden getröstet werden.

Selig, die keine Gewalt anwenden; denn sie werden das Land erben.

Selig, die hungern und dürsten nach der Gerechtigkeit; denn sie werden satt werden.

Selig die Barmherzigen; denn sie werden Erbarmen finden.

Selig, die ein reines Herz haben; denn sie werden Gott schauen.

Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne Gottes genannt werden.

Selig, die um der Gerechtigkeit willen verfolgt werden; denn ihnen gehört das Himmelreich.

Selig seid ihr, wenn ihr um meinetwillen beschimpft und verfolgt und auf alle mögliche Weise verleumdet werdet.

Freut euch und jubelt: Euer Lohn im Himmel wird groß sein. Denn so wurden schon vor euch die Propheten verfolgt.

*Brief an alle Lieben in der Heimat vom 1. November 1943*

**Römer 15, 1-13**

Wir müssen als die Starken die Schwäche derer tragen, die schwach sind, und dürfen nicht für uns selbst leben. Jeder von uns soll Rücksicht auf den Nächsten nehmen, um Gutes zu tun und (die Gemeinde) aufzubauen. Denn auch Christus hat nicht für sich selbst gelebt; in der Schrift heißt es vielmehr: Die Schmähungen derer, die dich schmähen, haben mich getroffen. Und alles, was einst geschrieben worden ist, ist zu unserer Belehrung geschrieben, damit wir durch Geduld und durch den Trost der Schrift Hoffnung haben.

Der Gott der Geduld und des Trostes schenke euch die Einmütigkeit, die Christus Jesus entspricht, damit ihr Gott, den Vater unseres Herrn Jesus Christus, einträchtig und mit einem Munde preist. Darum nehmt einander an, wie auch Christus uns angenommen hat, zur Ehre Gottes.

Denn, das sage ich, Christus ist um der Wahrhaftigkeit Gottes willen Diener der Beschnittenen geworden, damit die Verheißungen an die Väter bestätigt werden. Die Heiden aber rühmen Gott um seines Erbarmens willen; es steht ja in der Schrift: Darum will ich dich bekennen unter den Heiden / und deinem Namen lobsingen.

An anderer Stelle heißt es: Ihr Heiden, freut euch mit seinem Volk! Und es heißt auch: Lobt den Herrn, alle Heiden, / preisen sollen ihn alle Völker. Und Jesaja sagt: Kommen wird der Spross aus der Wurzel Isais; / er wird sich erheben, / um über die Heiden zu herrschen. / Auf ihn werden die Heiden hoffen. **Der Gott der Hoffnung aber erfülle euch mit aller Freude und mit allem Frieden im Glauben, damit ihr reich werdet an Hoffnung in der Kraft des Heiligen Geistes.**

# Brief an seinen Bruder Julius in Göfis vom Neujahr 1944

**Matthäus 5,11**

**„... Nun ist mein Trost und meine Stärke Matthäus 5,11: „Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse fälschlich wieder euch aussagen um meinetwillen. Freut euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel. Denn so haben sie auch die Propheten vor euch verfolgt.“**

*Brief an seinen Bruder Julius in Göfis vom 9. September 1944*

**Psalm 130**

**Bitte in tiefer Not**

Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir: / Herr, höre meine Stimme! Wende dein Ohr mir zu, / achte auf mein lautes Flehen!

Würdest du, Herr, unsere Sünden beachten, / Herr, wer könnte bestehen?

Doch bei dir ist Vergebung, / damit man in Ehrfurcht dir dient.

Ich hoffe auf den Herrn, es hofft meine Seele, / ich warte voll Vertrauen auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf den Herrn / mehr als die Wächter auf den Morgen. Mehr als die Wächter auf den Morgen /soll Israel harren auf den Herrn. Denn beim Herrn ist die Huld, / bei ihm ist Erlösung in Fülle.

Ja, er wird Israel erlösen / von all seinen Sünden.

 **„... Ich habe heute früh meinen Festgottesdienst allein gefeiert, aber ich spüre sehr wohl „die Gemeinschaft der Heiligen“ und dachte an das beglückende „illi autem sunt in pace“.(Jene aber sind im Frieden) – Heute Nachmittag machte ich Gräberbesuch und darunter waren soviele liebe alte und so unendlich viele neue, allüberall und darunter so viele, die schmerzlich ferne, wahrlich wäre nicht ein ewiges Leben, ein bloß irdisches wäre heute unerträglich, so aber überstrahlt die „Gloria Sanctorum“ (Ruhm der Heiligen) das todestraurige „De profundis“ (Aus der Tiefe – Psalm 130) diese Erde. Und darin will ich diesen Tag beschließen, wissend, Gott wird abwischen alle Tränen – auch die meinen!**

*Geschriebene Betrachtungen vom 1. – 4. November 1944*

**Abschiedsbrief an seinen Bruder Julius am 13. November 1944:**

**„So trete ich jetzt mein letztes Opfer an, um 4 Uhr, mit dem „Confiteor“ meiner Herzensreue (Schuldbekenntnis), mit dem Christ-Kyrie-Ruf eines armen Sünders, mit dem letzten „Gloria in excelsis“ („Ehre sei Gott in der Höhe ...“) und „Credo“ in meinem Leben (Glaubensbekenntnis), mein letztes „Suscipe“ (Sterbegebet) und „Orate fratres“ („Betet, Brüder!“), meine letzte Anbetung des eucharistischen Heilandes. -O wie danke ich Ihm! - Und dann jetzt die letzte „Communio“ (Kommunion, auch Vereinigung) vor der großen entgültigen! So spreche ich jubelnd mein „Ite missa“ („Geht, ihr seid entlassen“) - „consummatum est“ ( = Johannes 19,30: „Es ist vollbracht!“) - und segne noch Euch alle, - alle, die meinem Herzen nahe durch die Bandes des Blutes, der Liebe, der Berufes und besonders des leides! Gruß im Herrn allen! „Nunc dimitis servum tuum“ (=Lukas 2,29: „Nun lässt du deinen Knecht!“) - - „Magnificat anima mea“ (=Lukas 1,46: „Hochpreiset meine Seele!“) - „Laetatus sum de his“ - „in domum Domini ibimus (=Psalm 122,1: „Ich habe mich darüber gefreut, - wir ziehen zum Haus des Herrn!“) --**

**Johannes 19,28-30:**

Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: Mich dürstet.Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!** Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.

**„Nunc dimitis“**

**Lukas 2,27-35:**

Jetzt wurde er vom Geist in den Tempel geführt; und als die Eltern Jesus hereinbrachten, um zu erfüllen, was nach dem Gesetz üblich war,

nahm Simeon das Kind in seine Arme und pries Gott mit den Worten:

**Nun lässt du, Herr, deinen Knecht**, / wie du gesagt hast, in Frieden scheiden.

Denn meine Augen haben das Heil gesehen, /

das du vor allen Völkern bereitet hast,

ein Licht, das die Heiden erleuchtet, / und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

Sein Vater und seine Mutter staunten über die Worte, die über Jesus gesagt wurden.

Und Simeon segnete sie und sagte zu Maria, der Mutter Jesu: Dieser ist dazu bestimmt, dass in Israel viele durch ihn zu Fall kommen und viele aufgerichtet werden, und er wird ein Zeichen sein, dem widersprochen wird.Dadurch sollen die Gedanken vieler Menschen offenbar werden. Dir selbst aber wird ein Schwert durch die Seele dringen.

**„Magnificat anima mea“**

**Lukas 1,46-55**

Da sagte Maria: **Meine Seele preist die Größe des Herrn,** /und mein Geist jubelt über Gott, meinen Retter.

Denn auf die Niedrigkeit seiner Magd hat er geschaut. / Siehe, von nun an preisen mich selig alle Geschlechter.

Denn der Mächtige hat Großes an mir getan / und sein Name ist heilig.

Er erbarmt sich von Geschlecht zu Geschlecht / über alle, die ihn fürchten.

Er vollbringt mit seinem Arm machtvolle Taten: / Er zerstreut, die im Herzen voll Hochmut sind;

er stürzt die Mächtigen vom Thron / und erhöht die Niedrigen.

Die Hungernden beschenkt er mit seinen Gaben / und lässt die Reichen leer ausgehen.

Er nimmt sich seines Knechtes Israel an / und denkt an sein Erbarmen,

das er unsern Vätern verheißen hat, / Abraham und seinen Nachkommen auf ewig.

**Psalm 122,1-9**

**Ich freute mich, als man mir sagte:**

**„Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“ (Ps 122,1)**

Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem. …

Erbittet für Jerusalem Frieden!

Wer dich liebt, sei in dir geborgen.

Friede wohne in deinen Mauern,

in deinen Häusern Geborgenheit.

Wegen meiner Brüder und Freunde

Will ich sagen: In dir sei Friede.

Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes,

will ich dir Glück erflehen.

# Abschiedsbrief an seinen Bruder Julius vom 13. November 1944

aus: **Mein Trost und meine Stärke** - Bibelstellen und Gebete aus den Texten Carl Lamperts

**Gebete**

**Kyrie-Rufe**

Herr Jesus Christus,

du hast uns ein Beispiel der Liebe gegeben: Herr, erbarme dich unser!

Du hast uns in deine Nachfolge gerufen: Christus, erbarme dich unser!

Du willst, dass wir Zeugnis ablegen in dieser Welt: Herr, erbarme dich unser!

**Tagesgebet**:

Allmächtiger, ewiger Gott,

du hast dem seligen Märtyrer Carl Lampert

die Kraft gegeben, Unrecht und Lüge zu benennen

und für Recht und Wahrheit einzutreten.

Höre auf seine Fürsprache und hilf auch uns,

aus der Botschaft deines Sohnes Jesus Christus

Kraft zu schöpfen und sie standhaft zu bekennen.

Darum bitten wir durch unseren Herrn Jesus Christus,

deinen Sohn, der mit dir lebt und herrscht

in der Einheit des Heiligen Geistes,

von Ewigkeit zu Ewigkeit.

(vgl. Messformular für Märtyrer außerhalb der Osterzeit Nr. 7 und 8)

**Gabengebet**:

Herr, unser Gott,

wir bringen diese Gaben dar

im Gedenken an den seligen Märtyrer Carl Lampert,

den weder Verbannung noch Tod

von deiner Kirche trennen konnten.

Erhalte auch uns in dieser Treue.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(vgl. Märtyrer außerhalb der Osterzeit, Nr. 7)

**Dankgebet**

Herr unser Gott,

schenke uns durch dieses Heilige Sakrament deine Gnade. Ermutige uns durch das Glaubenszeugnis des Provikar Carl Lampert, deinem Sohn Jesus Christus in Treue nachzufolgen. Darum bitten wir durch ihn, der in der Einheit mit dir und dem Heiligen Geist lebt und liebt in alle Ewigkeit. AMEN.

**Fürbitten**

Wir beten zu Jesus Christus, der uns versprochen hat, dass er sich zu jedem bekennt, der sich zu ihm bekennt:

Herr Jesus Christus, schenke der Kirche viele Männer und Frauen, die durch ihr Leben Zeugnis für dich abgelegt und so glaubwürdig überzeugen.

Bleibe denen nahe, die ihres Glaubens wegen verfolgt werden und lass auch dort, wo die Wahrheit behindert wird, Christus dennoch bekannt werden.

Nimm von uns die Angst und Anpassungssucht und verleihe uns den Mut, unseren Glauben offen vor den Menschen zu bekennen.

Lass uns im Andenken an Provikar Lampert in der Nachfolge zu dir und im Mut zum Glaubenszeugnis wachsen und reifen.

Treuer Gott, wir bekennen uns zu Jesus Christus, deinem Sohn. In ihm hast du uns angenommen. Darum dürfen wir auf Erhörung hoffen – heute, morgen und alle Tage. AMEN.

**Schlussgebet**:

Herr, unser Gott,

aus diesem Sakrament

hat der selige Carl Lampert den Mut empfangen,

Verfolgung und Tod zu bestehen.

Auf seine Fürsprache stärke diese heilige Speise auch uns,

damit wir den Glauben und die Liebe bewahren

und alle Menschenfurcht überwinden.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

(vgl. Schlussgebet vom 3. Juni, Karl Lwanga und Gefährten)

aus: [**Treu in deinem Dienst**](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/organisation/spiritualitaet-liturgie-bildung/links-dateien/Blum_Gebete_60Todestag_Provikar%20Carl%20Lampert.doc) - Gebete zum Gedenken an Carl Lampert zum 60. Todestag

**Tagesgebet**

Gott, unser Vater,

wir danken Dir für das Glaubenszeugnis deiner Diener

Carl Lampert, Friedrich Lorenz und Herbert Simoleit.

Du kennst ihre Erfolge und Niederlagen; ihre Kämpfe und Leiden.

Lass sie in Herrlichkeit schauen,

was sie im Glauben verkündet und mit ihrem Tod bezeugt haben.

Uns aber stärke in der Nachfolge deines Sohnes,

damit auch wir einst Anteil erhalten an seiner Herrlichkeit.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Aus: Den Glauben bezeugen

Gottesdiensttexte zum Gedenken der Priester Lampert, Lorenz und Simoleit

**Schlussgebet**

Gott, Vater und Mutter aller Menschen,

du hast uns mit dem heiligen Brot genährt

und in Christus zu einem Leib verbunden.

Er hat uns zuerst geliebt.

Gib, dass uns nichts von seiner Liebe trenne

und führe uns dereinst mit deinen Dienern

Carl Lampert, Friedrich Lorenz und Herbert Simoleit

in die ewige Herrlichkeit.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

Aus: Den Glauben bezeugen

Gottesdiensttexte zum Gedenken der Priester Lampert, Lorenz und Simoleit

**Tagesgebet:**

Guter Gott und Vater. Wir haben uns in deinem

Namen versammelt. Mache uns bereit, dein

Wort zu hören, auf das Leben des seligen Pr

ovikar Lampert und der Heiligen Elisabeth zu

schauen und miteinander Mahl zu halten. Da

rum bitten wir mit Jesus Christus, unseren

Herrn und Bruder, der mit dir lebt un

d uns liebt in alle Ewigkeit. Amen

**Friedensgebet:**

Gott,

wir alle sehnen uns nach Frieden,

nach Frieden in der Familie,

nach Frieden unter den Völkern.

Wir alle möchten Frieden haben.

Dein Sohn aber sagt:

Wir müssen Frieden stiften!

Das heißt: offen miteinander reden,

Auseinandersetzungen nicht aus dem Weg

gehen, einander nicht Angst machen,

mehr Vertrauen schenken

, Vorurteile abbauen,

auch andere Meinungen gelten lassen,

zu vernünftigen Kompromissen bereit sein

und alles, was uns möglich ist, für den Frieden tun.

Gott, wir möchten Frieden haben.

Lass uns immer wieder Frieden stiften.

Dann gehören wir zu deiner Familie.

(Elmar Simma)

**Schlussgebet:**

Gott, du Freund des Lebens und der Menschen.

Wir danken dir für diese Feier, die uns im Glau

ben und in der Liebe stärkt. Wir danken auch

für das Zeugnis, dass der selige Provikar Lamp

ert und die Hl. Elisabeth durch ihr Leben und

Sterben gegeben haben.

Hilf uns, dass wir durch unseren Einsatz und

allen Zeichen der Liebe die Welt und das

Leben vieler Menschen wärmen.

Aus: Impulse für Gottesdienste (Caritas Sonntag 13. November 2011)

**Gebet zu Carl Lampert:**

Herr, Jesus Christus,

dein Märtyrer, Carl Lampert,

ist dir und deiner Kirche

in schwierigster Lebenslage treu geblieben.

Er hat in den schweren Drangsalen der Haft

unerschütterlich auf dich vertraut.

Das heilige Messopfer war ihm innere Kraft und Quelle der Hoffnung.

Immer mehr verstand er sein Priestersein als Anteilnahme

an deiner Lebenshingabe für die Kirche und das Heil der Menschen.

Wir danken dir für sein Glaubenszeugnis und seine Treue.

Dir, Herr Jesus, singen wir Lob und Preis jetzt und in Ewigkeit. Amen.

Seliger Carl Lampert,

trage meine Anliegen vor den Thron Gottes und sei mein Fürsprecher. Amen.

Aus: Innere Kraftquelle Hoffnung – Andacht zum seligen

Carl Lampert

**Meditationstext**

*"*Hätt ich nicht eine innere Kraft, so möcht man verzweifeln..."

Ja, Herr, immer wieder ergeht es mir so!

Manchmal ist es zum Verzweifeln,

wenn alles anders kommt, als ich es mir vorstelle,

wenn Kinder andere Wege gehen, als Eltern es hoffen,

wenn Krankheit alles im Leben "auf den Kopf stellt" und

wenn der Tod vorzeitig Lücken hinterlässt.

Ja, manchmal ist es zum Verzweifeln,

wenn trotz aller Bemühen Hass und Terror weitergehen,

wenn Menschen wie Bestien aufeinander losgehen,

wenn Lüge und Betrug Misstrauen schüren und

wenn Macht und Kapital alles bestimmen.

Und doch: Hätt ich nicht eine innere Kraft,

so hätte ich keine Hoffnung auf Verbesserungen mehr,

so wäre mein Leben inhaltsleer und sinnlos,

so würden mir die Wurzeln fehlen.

Hätt ich nicht eine innere Kraft,

so müsste ich immer wieder zweifeln und verzweifeln,

so wäre mein Leben saft- und kraftlos,

so bliebe nur die Ohnmacht.

Ich habe die innere Kraft, darum muss ich nicht verzweifeln.

Ich habe dich, treuer Gott, und das genügt!

aus: „Mein Leben für Christus“

Fastenimpulse mit Briefzitaten von Provikar Carl Lampert gestaltet von Wilfried M. Blum

## Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott,

du hast dem seligen Märtyrer Carl Lampert

die Kraft gegeben, Unrecht und Lüge zu benennen

und für Recht und Wahrheit einzutreten.

Höre auf seine Fürsprache,

gedenke deiner Diener Friedrich Lorenz und Herbert Simoleit,

und hilf auch uns, aus der Botschaft deines Sohnes Jesus Christus Kraft zu schöpfen und sie standhaft zu bekennen.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

**Gabengebet**

Herr unser Gott, wir bringen diese Gaben dar im Gedenken an den seligen Märtyrer Carl Lampert und die beiden mit ihm hingerichteten Priester Friedrich Lorenz und Herbert Simoleit.

Weder Verbannung noch Tod

konnten Carl Lampert von deiner Kirche trennen.

Erhalte auch uns in dieser Treue.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

**Schlussgebet**

Herr unser Gott, aus diesem Sakrament hat der selige Carl Lampert

den Mut empfangen, Verfolgung und Tod zu bestehen.

Auf seine Fürsprache höre unser Gebet für die am selben Tag hingerichteten Priester Friedrich Lorenz und Herbert Simoleit.

Stärke auch uns durch diese heilige Speise,

damit wir den Glauben und die Liebe bewahren

und alle Menschenfurcht überwinden.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

aus: Carl Lampert und Gefährten 2013 Gottesdiensttexte – Gedenken des Seligen Carl Lampert und der mit ihm hingerichteten Priester Friedrich Lorenz und Herbert Simoleit gestaltet von Pfr. Magnus Koschig

**Andacht zu den Diözesanheiligen von Bozen/Brixen**

V Mit Gott verbundene Menschen suchen seine Wege zu

gehen und legen für ihn Zeugnis ab. Pfarrer Otto Neururer

ließ sich auch durch Gewalt nicht vom Weg der

Gerechtigkeit abbringen und als Seelsorger zu wirken.

Carl Lampert setzte sich unter Einsatz seines Lebens für

andere Menschen ein. Beide ielen der Gewaltherrschaft

des Nationalsozialismus zum Opfer.

Die heiligen Sisinius, Martyrius und Alexander machten

sich auf einen weiten Weg, um in unserer Heimat die

Frohe Botschaft zu verkünden. Sie wurden getötet, weil

sie Gott über alles liebten und sein Wort zu den Menschen

brachten.

L Jesus sagte: Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine

Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er

wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer

bei euch bleiben soll. Es ist der Geist der Wahrheit, den

die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht

und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt

und in euch sein wird. Joh 14,15–1 7

Stille

V Gott der Gerechtigkeit, du schenkst deinen Beistand

denen, die dich lieben. Wir rufen zu dir:

V Auf dem Weg zu dir

A ermutige uns in deiner Kraft.

V Im Einsatz für das Leben

A ermutige uns …

V Auf dem Weg zur Einheit

A führe uns durch deinen Geist.

V Im Bemühen um Aufrichtigkeit

A führe uns …

V Zu einem wachsamen Christsein

A führe uns …

V Zum Einsatz für Verständigung und Frieden

A führe uns …

V Zur Verantwortung gegenüber der Schöpfung

A führe uns …

V Wo Einsicht und Umkehr nötig sind,

A stärke uns in deiner Liebe.

V Wo Recht und Gerechtigkeit bedroht sind,

A stärke uns …

V Wo Gewissensentscheidungen gefordert sind,

A stärke uns …

V Wo Missstände zu hinterfragen sind,

A stärke uns …

V Wenn wir unentschlossen sind,

A stärke uns …

V Wenn wir mit unserer Meinung allein stehen,

A stärke uns …

V Wenn uns Bloßstellung und Widerstände ängstigen,

A stärke uns …

*Stille*

V Barmherziger Gott, du hast uns deine Weisungen gegeben,

die unserem Leben Orientierung geben und Gelingen

verheißen. Bilde unser Gewissen im Hören auf dein

Wort und bestärke uns, nach deinem Willen zu handeln

durch Christus, unseren Herrn.

A Amen.

aus: Andacht zu den Diözesanheiligen aus dem Gotteslob von Bozen und Brixen 2014

**Novenen**

## Einführung

Menschen, die ihr Leben aus dem Glauben und im Vertrauen auf die Zusage Gottes leben und gestalten, sind auch heute noch Boten der frohmachenden Botschaft. Ihr Lebensbeispiel kann uns Ansporn sein, selbst Jesus nachzufolgen.

Die vorliegende Gebetshilfe will jeden Einzelnen und Gruppen einladen, das Lebenszeugnis von Carl Lampert zu betrachten, betend daraus Impulse für das eigene christliche Leben zu empfangen.

Nach altem Brauch werden besondere Ereignisse mit einer Gebetsnovene vorbereitet. So will dieses Gebet eine spirituelle Vorbereitung auf die Seligsprechung von Provikar Carl Lampert ermöglichen, aber auch darüber hinaus eine Begleitung in unterschiedlichen Kontexten eröffnen. So können einzelne Anliegen aufzugreifen, sie in größeren Abständen in verschiedenen Gebetszeiten zu feiern.??? Oder es bietet sich an, Sitzungen, Unterrichts- oder Gruppenstunden mit Gebetseinheiten der Novene zu beginnen und so dem gemeinsamen Tun einen geistlichen Auftakt zu geben.

## Struktur der neun Gebetseinheiten

Kreuzzeichen .- Stille

Bibelstelle

Tagesimpuls anhand eines Briefausschnittes

Stille

Vater Unser

Novenengebet

**Erster Tag**

**Glaube und Vertrauen**

Das ist der Sieg, der die Welt besiegt hat: unser Glaube. Wer sonst besiegt die Welt, außer dem, der glaubt, dass Jesus, der Sohn Gottes ist? (1 Joh. 5,4-5)

Carl Lampert schreibt einen Tag vor der Urteilsverkündigung:

„Nun ist mein Trost und meine Stärke das Wort Jesu: *Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse fälschlich wieder euch aussagen um meinetwillen. Freut euch und frohlocket, denn euer Lohn ist groß im Himmel* ... Alles steht in Gottes Hand, auf ihn vertraue ich, seinen Willen erfüllen will ich und bin bereit – auch zum Letzten! Nun ist alles noch ein Wettlauf der Zeit mit dem Tode – und irgendeine Erlösung naht!“

Novenengebet

**Zweiter Tag**

**Die Liebe stirbt nicht**

Die Liebe sucht nicht ihren Vorteil… Sie freut sich nicht über das Unrecht, sondern über die Wahrheit. Sie erträgt alles, glaubt alles, hofft alles. Sie hält allem stand! (Kor 13,5-7)

Zwei Stunden vor seiner Hinrichtung schreibt Carl Lampert seinem Bruder:

„Die Liebe stirbt nicht, und ich trage sie zum Quell der Liebe, zu Gott, und dort wird sie nur noch inniger, reiner, fester und hilfreicher – und dann erst recht, erst recht selig und froh! Sei nicht traurig – es ist ja nur Übergang – und ich darf nun vor Dir zum Vater im Himmel, zum lieben Jesus, zur lieben Mutter Gottes, zu all unseren lieben Angehörigen, Freunden und Nachbarn.“

Novenengebet

aus: Die Liebe stirbt nicht; Gebetsnovene zum Seligen Carl Lampert

zusammengestellt von P. Thomas Felder

**Gott ist mein großes Licht**

**9 x beten zur Seligsprechung von Provikar Carl Lampert**

**Informationstext:**

Nach der Urteilsverkündigung am 8. September 1944 schreibt Carl Lampert an seinen Bruder Julius: *„Nun ist mein Trost und meine Stärke Matthäus 5,11: Selig seid ihr, wenn euch die Menschen schmähen und verfolgen und alles Böse fälschlich wieder euch aussagen um meinetwillen. Freut euch und frohlockt, denn euer Lohn ist groß im Himmel.“*

Dieses Vertrauen auf den „Lohn im Himmel“ hat den Glauben und die Hoffnung von Carl Lampert auf eine Befreiung von der Last der Verfolgung gestärkt. Im Gebet und in der Feier der Eucharistie hat er diese innere Kraft bekommen, seine innere Freiheit zu wahren und sich aufrecht gegen das Unrecht seiner Zeit zu stellen.

**Einladung**

Besondere Anlässe und große Feste wurden und werden in der Kirche mit einem neuntägigen Gebet um den heiligen Geist vorbereitet und begleitet. Die vorliegende Gebetsnovene ist die Einladung an jeden Einzelnen, sich im Gebet an Gott und die Fürsprache durch Provikar Carl Lampert zu wenden, um daraus Kraft zu schöpfen, sich selbst aufrecht für den Frieden, die Freiheit, Gerechtigkeit und Wahrung der Schöpfung einzusetzen, auch dort, wo es unangenehm wird.

**Gebetsvorschlag:**

**1) Göttlich glücklich sind die Leute, die macht- und mittellos sind,**

**denn sie leben in dem Land, wo Gott das Sagen hat.**

*Carl Lampert schreibt:*

„Ich bin nun recht arm, kann dir nichts mehr schenken als meine Bruderliebe und Sorge übers Grab hinaus, denn die Liebe stirbt nicht und ich trage sie zum Quell der Liebe, zu Gott, und dort wird sie nur noch inniger, reiner, fester und hilfreicher – und dann erst recht!! Julius, erst recht selig und froh!“

Abschiedsbrief an seinen Bruder Julius Lampert in Göfis am 13. November 1944

Danke, dass du uns am „Kragen packst“, wenn wir uns auf falsche Wege begeben,

und dass du uns immer eine neue Chance gibst. Deine Verbundenheit und Liebe sind unbegreiflich für uns.

Zeige uns, wie wir unsere Mitmenschen lieben können, so wie du es tust, und nimm uns den Hass, den wir anderen gegenüber empfinden. Zeige uns klar, was du mit unserem Leben

machen willst, und lass uns salzig sein.

**VIII) Göttlich glücklich sind die Leute, die richtig Ärger kriegen, weil sie das tun, was Gott von ihnen will. Die werden mit Gott in seiner neuen Welt zusammenleben.**

Carl Lampert schreibt:

 „.... die Liebe stirbt niemals – erst recht nicht, wenn sie leiden muss!!“

Brief an seinen Bruder Julius Lampert und an all seine Lieben am Herz-Jesu-Fest 1944

Ich möchte anderen von deiner Botschaft erzählen

In der Schule, auf dem Fußballplatz, in den Chatrooms, im WorldWideWeb, erzählen, was du gibst.

Ich möchte sie die Kraft spüren lassen, die du mir schenkst mit deiner Botschaft.

Jeden Tag aufs Neue erzählen, was du mir bedeutest.

aus: Gott ist mein großes Licht

9x beten zur Seligsprechung von Provikar Carl Lampert

zusammengestellt von Dominik Toplek

**Göttlich glücklich**

Göttlich glücklich jene, denen das

genommen, was ihnen von Gott her

zusteht und die jetzt mit nichts dastehen.

Wieviel muss einer haben bzw. können,

um glücklich zu sein?

„ ... und dann erst recht ...

erst recht selig und froh!“

Für alle, die nur Geld und Reichtum

glücklich machen kann.

Herr, erbarme dich. Christus,

erbarme dich. Herr, erbarme dich.

Aus: Göttlich glücklich, „Hosensacknovene“zum Seligen Carl Lampert

**Andachten**

**Andacht in der Gnadenkapelle in Rankweil-Basilika**

**im Gedenken an den seligen Carl Lampert**

*Mehrere Wallfahrer verbinden die Wallfahrt nach Göfis, wohin sie zuerst gehen, mit einer Abschlussandacht in der Gnadenkapelle in der Basilika Rankweil. Aus diesem Anlass entstand diese Andacht.*

*Es lohne sich, in diesem Zusammenhang auch die Landeskriegergedächtniskapelle zu erläutern und zu besuchen.*

*Über das Leben des seligen Carl Lampert haben die Pilger in Göfis bereits gehört.*

**Lied**: Gegrüßet seist du GL 536 1.2.5.

**Kreuzzeichen**

**Begrüßung**

Wir sind im Heiligtum unserer Diözese!

Maria hat schon viele geholfen, die sie hier angefleht haben.

Carl Lampert war ein großer Marienverehrer! Seine letzten Worte waren: **Jesus, Maria!**

Am 15. Jänner 1944, nachdem er einen Brief mit einem Gruß von der Basilika Rankweil erhalten hatte, schrieb er seinem Bruder Julius:

**„.. zwei Dinge beglückten mich ganz tief: der liebe Muttergruß vom Berge in Rankweil ... und der erstmalige Besuch des hiesigen Seelsorgers – der erste nach fast einem Jahr! – und seine Ankündigung, dass ich am Montag einer hl. Messe beiwohnen darf ... das alles** (Gruß vom Berge in Rankweil und die Messe) **kam auf einmal heute – begreifst Du, dass eine Kruste von meinem einsamen leidgeprüften Herzen sich löste und all das Weh, das seit dem 20. Dezember mich fast erdrückte in langen Freudentränen sich löste – es gibt noch Liebe auf Erden und Gott schickt sie wie ein Vater zur rechten Zeit!“**

Maria von der Basilika in Rankweil war ihm Trost und Freude.

Das höchste jedoch war die Ankündigung nach fast einem Jahr wieder einer hl. Messe beiwohnen zu können.

Wir wollen nun drei Gesätzchen vom Rosenkranz beten und dabei unsere persönlichen Anliegen der Gottesmutter ans Herz legen.

Drei wichtige Anliegen wollen wir besonders voller Vertrauen durch Maria zu Gott bringen.

* die Bitte in den Anliegen unserer Diözese, besonders für jene, die eine besonderen Auftrag haben.
* die Bitte um Priesterberufungen für unsere Diözese und die Gemeinschaften.
* die Bitte, dass in diesem *Jahr des Glaubens* in vielen der Glaube erstarke und die Freude am Glauben zunehme.

**Rosenkranzbetrachtungen:**

* Jesus, den du, o Jungfrau, vom Heiligen Geist empfangen hast.
* Jesus, der von den Toten auferstanden ist
* Jesus, der uns den Heiligen Geist gesandt hat.

**3 Gesätzchen**

 Ehre sei – gesungen

nach jedem Gesätz eine Strophe des Liedes *Meerstern ich dich grüße* GL 524 1/2/3

**Lauretanische Litanei** GL 566,2

**Segen**

**Lied**: Der Engel des Herrn GL 956 1.2.3.4.

**Dieser Gottesdienst wurde gestaltet und gefeiert von:**

Pfr. Thomas Felder, Feldkirch Gisingen

**Kreuzweg im Gedenken an den seligen Carl Lampert**

# Provikar Dr. Carl Lampert

wurde 1894 in Göfis in Vorarlberg geboren. Früh erkannte er seine Berufung zum Priestertum. Er studierte in Brixen und wurde 1918 dort zum Priester geweiht. Zwölf Jahre war er als Kaplan in Dornbirn St. Martin tätig und wirkte sehr segensreich. 1930 sandte ihn sein Bischof nach Rom zu Studium des Kirchenrechtes. 1935 kehrte er zurück und erhielt in Innsbruck seine neue Aufgabe. 1939 wurde er zum Provikar ernannt. Da das NS-Regime seinen Bischof ignorierte, vertrat Lampert ihn in vielen schwierigen Situationen. 1940 wurde er in Innsbruck dreimal inhaftiert und dann in das KZ Dachau bzw. Sachsenhausen deportiert. Nach fast einem Jahr wird er freigelassen, aber nach Stettin gauverwiesen. Nach eineinhalb Jahren wird er dort zusammen mit anderen Geistlichen und Laien erneut verhaftet. Schwere Zeiten mit Verhören, Foltern und tiefen Demütigungen folgen. Am 20. Dezember 1943 wird er zum Tode verurteilt und am 13. November 1944 wird dieses in Halle an der Saale durch Enthauptung vollstreckt.

Zu Beginn jeder Station beten wir:

V: Wir beten dich an, Herr Jesus Christus, und preisen dich.

A: Denn durch dein heiliges Kreuz hast du die ganze Welt erlöst.

**Eröffnungsgebet**:

Gekreuzigter Herr und Erlöser, im Gedenken an den seligen Carl Lampert wollen wir mit dir den Kreuzweg gehen. Wir tun es in Dankbarkeit für deine hingebende Liebe und das Geschenk, erlöst zu sein. Wir tun es in Dankbarkeit für das Vorbild, das uns Provikar Lampert gegeben hat.

Öffne unsere Herzen, damit wir durch die Betrachtung deines Leidens in der Liebe, in der Hingabe und in der Opferbereitschaft wachsen Gott zur Ehre und den Menschen zum Heil. Amen.

Erste Station:

**Jesus wird zum Tode verurteilt**

**Damals versammelten sich die Hohenpriester und Ältesten des Volkes und beschlossen, Jesus mit List in ihre Gewalt zu bringen und zu töten** (Mt 26,3-4).

Herr Jesus Christus, durch deine göttliche Sendung, deine Vollmacht und durch deine Lauterkeit wurdest du zunehmend für die jüdische Obrigkeit ein Dorn im Auge. Sie konnten deine Heiligkeit und dein Gottsein nicht ertragen. Mit List haben sie dich in ihre Gewalt gebracht und verurteilt.

Dein Diener, Carl Lampert, war dem NS-Regime durch sein Gerechtigkeitsempfinden, sein Eintreten für die Freiheit der bedrängten Kirche und durch seine Ehrlichkeit unbequem. Mit List und Lüge haben sie ihn durch einen skrupellosen Spitzel vor das Kriegsgericht gezerrt und ihn in einem Lügenprozess zum Tode verurteilt.

Wir bitten dich: Lehre uns, für dich, die Kirche und die Gerechtigkeit hin zu stehen, auch wenn dies Nachteile für uns mit sich bringt. Stärke uns, damit wir in allem ehrlich bleiben und deine Zeugen sind.

Zum Tode verurteilter Carl Lampert, bitte für uns.

**Versöhnungsfeier**

**Einstimmung:** Orgel

Wir sind versammelt im Zeichen unserer Versöhnung und unseres Heiles, im Zeichen des Kreuzes: Im Namen des Vaters + …

Der Herr ist mit euch! A: Und mit …

Wir heißen Sie herzlich willkommen zu unserer Versöhnungsfeier.

Es ist gut, dass wir uns in dieser Zeit, Zeit nehmen.

Zeit nehmen, um bewusst aus unserem Alltag herauszutreten und den Blick unserem Leben zuzuwenden.

Es ist gut, wenn wir zurück schauen, kritisch, aufmerksam, wissend, dass uns Manches nicht gelingt, dass wir fehlerhafte Menschen sind, ohne dies anzustreben.

Wir dürfen uns der Gnade und Versöhnung Gottes aussetzen.

Vertrauend darauf, wie Paulus im Brief an die Kolosser schreibt: „Auch euch, die ihr ehedem (Gott) entfremdet ward und feindseligen Sinnes in eurn bösen Werken, euch hat er jetzt versöhnt in seinem Fleischesleibe durch den Tod, um euch heilig und makellos und untadelig vor ihm darzustellen“.

Gott möchte sich mit uns versöhnen. Er ist es, der auf uns zukommt.

Geben wir ihm die Chance bei uns anzukommen.

**Lied:** Kündet allen in der Not ... (GL 221)

**Gebet:**

Guter Gott, wir haben uns hier versammelt, um auf unserem Lebensweg zurück zu schauen. Wir bitten um deinen guten Geist und die rechte Einsicht damit wir erkennen,

wo wir gefehlt haben und unser Weg in die Irre geführt hat. Führe uns zurück auf deine Wege damit dein Reich im Hier und Jetzt, spürbar und lebendig wird.

Das bitten wir durch … Amen.

**Besinnung:**

**Aus einem Brief Carl Lamperts:** *(Lektor 2)*

*Aus einem Brief an seinen Bruder Julius in Göfis vom 18. Juli 1943 (*Johannes 21,1-14)

… auf sein Wort will ich immer wieder, täglich, die Netze „auswerfen“ und hätte ich bisher in meinem Leben wenig oder nichts gefangen, so hoffe ich es jetzt umso mehr, trotz stürmischer See, die ich nun einmal zu durchqueren habe – und dann wird mich die Liebe Gottes schon einmal in einen sicheren und ruhigen Hafen aufnehmen. ...

**Gedanken:** *(Lektor 1)*

*„Auf sein Wort will ich die Netze auswerfen“*

*Welche Worte und Leitsätze bestimmen mein Leben?*

* *politische Satzungen*
* *Grundsätze liberaler, globaler Marktwirtschaft*
* *das Diktat der Werbung*
* *Worte der Bibel*
* *die Themen der Tageszeitung*

*Bin ich bereit, Situationen, Gegebenheiten zu ändern, wenn sie dem Leben nicht förderlich sind?*

*Gab es Situationen, in denen ich die Not und Angst der Menschen nicht ernst, oder nur oberflächlich wahrgenommen habe?*

*Situationen in den ich nicht bereit war, dieser Angst im Anderen zu begegnen?*

***🡪 Stille***

**🡪 Orgel - max. 1 Minute**

**Biblische Worte:** *(Lektor 2)*

*Aus dem Abschiedsbrief an seinen Bruder Julius und all die Lieben in der Heimat vom Herz-Jesufest 1944* Psalm 23 - Der gute Hirt

Der Herr ist mein Hirte, / nichts wird mir fehlen.

Er lässt mich lagern auf grünen Auen / und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Er stillt mein Verlangen; / er leitet mich auf rechten Pfaden, treu seinem Namen.

**Auch wenn ich wandern muss in Todesschatten, so fürchte ich trotzdem kein Unheil, denn Du o Herr, bist ja bei mir** / dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.

Du deckst mir den Tisch / vor den Augen meiner Feinde. Du salbst mein Haupt mit Öl, / du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang / und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

**Gedanken:** *(Lektor 1)*

*Suche ich nach Ruheplätzen und Orten der inneren Einkehr, nach Zeiten der Stille?*

*Lasse ich mich von Gottes Wort berühren? Versuche ich, aus diesen Worten zu leben?*

*Nehme ich mir die Zeit, um mich mit seinem Wort in Berührung bringen zu lassen?*

*Durch Lesen der Bibel, gute Vorträge, Seminare, Gespräche mit Anderen?*

*Bin ich für Andere ein Halt in schwierigen Situationen, mache ich sie zuversichtlich und hoffnungsvoll?*

*Gebe ich den Menschen in meinem Umfeld die Würde die ihnen von Gott her gegeben ist?*

*Behandle ich Andere von oben herab? Rede abwertend über sie?*

***🡪 Stille***

**🡪 Orgel - max. 1 Minute**

**Biblische Worte**

**Gedanken**

**(Diese 4 Punkte insgesamt 5x)**

**Vorsatz:**

Das Leben mit der entsprechenden geistigen Grundhaltung und Wachheit, gegenüber den vielen Versuchungen unser Zeit zu leben, ist oftmals eine große Herausforderung, die nicht immer gelingen kann. Während die Glocke läutet, sind wir eingeladen, nachzudenken und uns zu fragen:

* Was will ich ganz konkret ändern?
* Was nehme ich mir für die nächste Zeit vor?

Kommen Sie nach vorne und entzünden Sie eine Kerze und stecken diese in die Schalen die vorne aufgestellt sind. Dies soll Zeichen dafür sein, dass Wandlung und Heil möglich wird, wenn wir uns von seiner Liebe entzünden lassen, dass das, was unser Leben hemmt und uns gefangen hält, verwandelt wird in Licht und Wärme für die Welt, in der wir leben.

**Vergebungsbitte:**Barmherziger Gott. Schenke uns die Kraft, damit wir uns ganz deiner Versöhnung hingeben.

Hilf uns, damit wir dir mutig entgegen gehen und dich als Grund unserer Hoffnung und Gnade erfahren.

Durch die Auferstehung deines Sohnes und durch den Hl. Geist hast du die Welt mit dir versöhnt und der Sünde ihren Schrecken genommen.

So schenke Euch der gnädige Gott, Verzeihung und Frieden.

Und so spreche ich Euch los von Euren Sünden: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes. Amen.

**Friedensgruß**

**Lied**

**Vaterunser**

**Segenslied:** Der Herr segne dich, der Herr behüte dich, er wende dir sein .........

**Auszug**

aus: Versöhnungsfeier gestaltet von Hugo Fitz

**Innere Kraftquelle Hoffnung**

Andacht zum seligen Carl Lampert

anhand der Novene „Die Liebe stirbt nicht“

am Grab des Seligen in Göfis

**Begrüßung**

kurz folgendes erläutern:

**Grab**

Hier ist das Grab des seligen Carl Lampert

Im Schrein befindet sich die Urne mit den sterblichen Überresten des Seligen.

Ursprünglich wurde die Urne beim Eingang der Pfarrkirche beigesetzt. Durch den Abriss bzw. Umbau wurde diese Gedenkstätte geschaffen.

**Friedhof**

Der Grabstein, der ursprünglich vor der alten Kirche stand, steht heute auf dem Friedhof – als Erinnerung!

Einführung in sein Leben / Lebenslauf

**Andacht**

**Lied:**

+ + +

**Einführung:**

Carl Lampert hat besonders in den Zellen und in der Haft mit Bibelworten, die er auswendig konnte, gelebt. Gottes Wort war ihm Orientierung, Halt und Kraft. Deshalb wollen wir bei dieser Andacht einzelne Bibelwort hören und meditieren.

Nach jedem Bibelwort hören wir ein Wort von Carl Lampert oder ein Zeugnis über ihn. Durch sein Leben und Sterben zeigt er uns, was Christusnachfolge bedeutet, wie viel Kraft, Trost und Freude aus der Begegnung mit Gott geschöpft werden können – selbst in extremster Situation.

Danach singen wir ein Lied.

**Novene (siehe ‚Die Liebe stirbt nicht‘ unter Novenen)**

1. Glaube und Vertrauen

Lied: Herr, ich glaube GL 848 2 Str.

2. Die Liebe stirbt nicht

Lied: Herr, ich glaube GL 848 3. Str.

3. Von der Liebe zur Kirche

Lied: Fest soll mein GL 924 1.+3. Str

4. Vom Sinn des Opfers

Lied: Mir nach spricht GL 461 1.+2. Str

5. Mit Christus vereint

Lied: Lasst uns den Herrn GL 8943 1.2. Str.

6. Gottes Zulassungen

. Lied: Mein ganzes Herz GL 143 1.+2. Str.

7. Gottes Vatergüte

Lied: Herr, ich bin dein GL 435 1.2. Str.

8. Freude an der Berufung

Lied: Nun danket all GL 405 1.+2. Str.

9. Hingabe und Anbetung

Lied: Ich will dich lieben GL 358 1.+7. Str.

Zum Abschluss wollen wir noch das Vaterunser und das Gegrüßet seist Du Maria beten.

Carl Lampert war ein Gott liebender Christ und Priester. Er war seit seiner Jugend ein Verehrer der Gottesmutter. So wollen wir vertrauensvoll beten:

**Vaterunser**

**Gegrüßet seist du**

**Gebet zu Carl Lampert**

**Segen**

**Schlusslied**: Großer Gott GL 380 1.2.

Aus Innere Kraftquelle Hoffnung

Andacht zum seligen Carl Lampert anhand der Novene „Die Liebe stirbt nicht“

am Grab des Seligen in Göfis, gestaltet und gefeiert von:

Pfr. Thomas Felder, Feldkirch Gisingen

**Fußwallwahrt**

Feldkirch – Göfis

ans Grab von Carl Lampert

Treffpunkt: Ganahl-Areal in der Illschlucht in Feldkirch

 Dort gibt es auch Parkplätze!

Gehzeit: ca. 50 min

Weg: auf Waldwegen und einem Waldpfad

 Der Weg ist gut beschildert (Richtung: Göfis)

Der Weg führt über die Parzelle *Stein*. Das war in etwa der Schulweg von Carl Lampert zumindest Turnschuhe sind angebracht oder leichter Wanderschuh

Ziel: Pfarrkirche in Göfis – Gedenkstätte von Carl Lampert vorne rechts

Rückweg: denselben Weg wieder zurückgehen es gibt auch eine Busverbindung (wochentags im Halbstundentakt; Sa u. So im Stundentakt ([www.vmobil.at](http://www.vmobil.at/))

**Vorschlag für den Ablauf**:

* Darlegung des Lebens von Carl Lampert beim Ganahl-Area. (20 min)
* evt. unterwegs eine kleine Statio machen. Man kommt an drei Bänkchen vorbei, wo man rasten kann.
* Wanderung bis zum Elternhaus von Carl Lampert (Badrus 2), ca. 5 min unterhalb der Kirche

Erläuterungen zur Kindheit und zur Person seines Bruders Julius, der ihm treu zu Seite stand und mit ihm litt (ca. 10 min)

* zur Kirche gehen
* Andacht in der Kirche bei der Gedenkstätte von Carl Lampert
* im Dorfzentrum liegt das Restaurant *Consum.* Hier kann man sich auch stärken. Öffnungszeiten siehe [www.consumgoefis.com](http://www.consumgoefis.com/)

## Gedenkgottesdienste

## Fest im Glauben

### Gedenken an die Hinrichtung von Carl Lampert

Halle, 13./14.11.2010

**Zum Evangelium von Lukas 21,5-19**

„Man wird euch um meines Namens willen den Gerichten übergeben und ins Gefängnis werfen.“ (Lk 21,12) Was wir, liebe Gemeinde, da relativ gelassen gehört haben, war und ist für andere bis heute grausame Wirklichkeit. Nur weil sie ihren Überzeugungen treu bleiben und sich nicht beugen, trachten ihnen die Mächtigen nach dem Leben. Waren es zur Zeit des Matthäus die Christen, die von Römern und Juden verfolgt wurden, führten Christen in späteren Jahrhunderten Pogrome an den Juden durch. Stempelte die Kirche einst ihre Gegner zu Ketzern, machten die Nazis aus Kirchenvertretern Verbrecher und asoziale Elemente. Drei von ihnen, deren wir heute gedenken, haben dies am eigenen Leib erlebt und erlitten. Mit den Worten: „Jesus, Maria“ auf seinen Lippen, starb am 13. November 44 um 16.00 Uhr Provikar Dr. Carl Lampert. Was war sein Verbrechen und weshalb wollen wir als Pfarrei ihn zu unserem Patron machen?

Carl Lampert wurde am 15. Januar 1939 zum Provikar, zum Stellvertreter, des Apostolischen Administrators von Innsbruck - Feldkirch ernannt. Für die Kirche waren es stürmische Zeiten, denn nach der Annektierung Österreichs kam es immer wieder zu Konflikten zwischen den Nazis, allem voran dem Gauleiter für Tirol-Vorarlberg, Franz Hofer, und der Kirche. So protestierte Lampert gegen die Schließung von Klöstern und ließ in der Zeitung, für den im KZ Buchenwald hingerichteten Priester Otto Neururer, einen Nachruf drucken. Seine konsequente Haltung machte ihn für den Gauleiter Hofer zum Staatsfeind. Er wurde verhaftet und in die Konzentrationslager Dachau und Sachsenhausen gebracht. Als er im Sommer 1941 entlassen wurde, erhielt er Gauverbot für Tirol. In Stettin, wo er Aufnahme im Carolusstift fand, kümmerte er sich um durchreisende Wehrmachtsangehörige, um Zwangsarbeiter und um jene, die unter der NS-Diktatur litten. In dieser Arbeit, die auch die Seelsorge für die Insel Usedom und damit Peenemünde umfasste, hatte ihm die Gestapo einen Spitzel untergeschoben. Der Bericht dieses Spitzels, der – was selbst die Nazi-Justiz feststellen musste – überwiegend nur unbewiesene Behauptungen enthielt, führte am 4. Februar 1943 zu einer Verhaftungswelle im Carolus-Stift. Über 40 Personen wurden festgenommen und monatelang durch die Gestapo verhört. Am Ende stand dann auch die Anklage gegen die Geistlichen Lampert, Lorenz und Simoleit wegen Wehr­kraftzersetzung, Abhören fremder Sender, Feindbegünstigung und Spionageversuch. Am 8. September 1944 wurde alle drei zum Tode verurteilt. Das Todesurteil wurde am 13. November 44 in Halle vollstreckt. Die Urnen kamen zunächst auf den Gertraudenfriedhof. Die Urne von Carl Lampert wurde 1948 nach Göfis, seinem Geburtsort überführt und dort beigesetzt.

Weshalb waren die Nazis so wütend auf diesen Mann, dass sie alles versuchten, um ihn zum Tode zu verurteilen? Zum einen, weil sie hofften, durch die Hinrichtung den Apostolischen Administrator Paulus Rusch und den Bischof von Berlin Kardinal von Preysing einschüchtern zu können. V.a. aber weil er trotz aller Repressalien fest zu seinem Glauben stand. Diese Gewissenstreue, diese Standhaftigkeit reizte den Gauleiter Hofer so sehr, dass er mehrmals im Zorn ausrief: „Lampert muss verschwinden ... sein Kopf muss fallen“. Ausdruck dieser Standhaftigkeit ist die Antwort, die Carl Lampert gab, als er im Verhör nach Evangelium und Hitlers „Mein Kampf“ gefragt wurde: „Das Evangelium ist Gottes Wort und verkündet die Liebe. Das Buch des Herrn Hitler ist das Werk eines Menschen und predigt den Hass.“

„Nehmt euch fest vor, nicht im voraus für eure Verteidigung zu sorgen; denn ich werde euch die Worte und die Weisheit eingeben.“ (Lk 21,14) Er hat dies nicht nur verkündet und geglaubt, er hat dies gelebt, weshalb er auch in dem Moment, wo er aus der Zelle gerufen wurde, um zur Hinrichtung durch das Fallbeil geführt zu werden, mit einem Stift quer über seine Notizen schreiben konnte: „Nun ruft mich Gott. – Lebt wohl!“

Sich nicht beugen unter die Mächtigen; die Freiheit nicht aufgeben, um zu überleben; sich nicht einzureihen in die graue Masse und standzuhalten, wie es das Evangelium wünscht, das sind für mich Eigenschaften, die ihn für uns zum Vorbild machen. Auch er hat bestimmt die gut gemeinten Ratschläge gehört: „Verbrenn dir nicht den Mund“ und „Du musst mit Wölfen heulen, wenn du unter Wölfen lebst“. Aber er hat sich nicht daran gehalten. Er war und blieb sperrig und wurde so für die Mächtigen zum roten Tuch. Er zeigte ihnen die Grenzen jeder Macht: die Kraft des Gewissens, das Rückgrad des Glaubens und den Mut einer Hoffnung, die auch im Tod am Leben festhält. Wenn wir etwas davon in uns wecken können, wenn wir etwas davon an die nächste Generation weitergeben können, dann strahlt dieses Leben in unsere Zeit hinein, dann ist sein Sterben nicht bloße Geschichte, sondern lebendige Erinnerung.

Liebe Gemeinde, wir gewinnen das Leben nicht, wenn wir es um jeden Preis bewahren, sondern nur, wenn wir uns selbst treu bleiben. Möge Carl Lampert für uns in diesem Bemühen ein Vorbild und ein Fürsprecher sein und möge wir ihn bald unseren Pfarrpatron nennen dürfen. Amen.

Diese Predigt wurde von Pfr. Magnus Koschig in Halle/Saale gestaltet.

Die Stunde der Wahrheit

Gedenkfeier zur Stunde des Todes und der Seligsprechung

Gestaltungsvorschlag für eine Gedenkfeier in der Pfarrgemeinde

Dieser Vorschlag hält sich an die Gedenkfeier der Pfarre Herz Jesu in Halle / Saale, die jährlich am 13. November um 16.00 Uhr in der Hinrichtungsstätte „Roter Ochsen“ der Todesstunde von Provikar Carl Lampert gedenkt.

Zeitgleich findet in der Pfarre Dornbirn St. Martin der Gottesdienstes zur Seligsprechung von Provikar Carl Lampert statt. Auch dort wird der Gottesdienst mit einer Schweigeminute beginnen. Die Seligsprechung wird an Stelle des Kyries stattfinden.

Wir laden alle Pfarrgemeinden ein, sich mit dieser einfachen Gedächtnisfeier an der Seligsprechung zu beteiligen, sie mir dem Gebet zu begleiten und zu unterstützen.

Als äußeres, hörbares Zeichen laden wir ein, die Kirchenglocken von der Todesstunde (16.00 Uhr) bis zur Seligsprechung (16.15 Uhr) zu läuten.

**Beginn: 16.00 Uhr – Schweigeminute**

**Kreuzzeichen, liturgischer Gruß**

**Einleitung** (Priester; LektorIn)**:**

# Todesbescheinigung 4969

Carl Lampert, Geistlicher

Geboren am 9. Januar 1894 in Göfis bei Feldkirch in Vorarlberg

Zuletzt wohnhaft: Stettin, Bölitzer Straße; Alter: 50 – ledig

Bekenntnis: katholisch

Tag und Stunde des Todes: 13.11.1944 nachmittags 16.00 Uhr

Todesursache: plötzlicher Herztod – Atemstillstand

sonstige ärztliche Bemerkungen: enthauptet

## Stille

LektorIn:

Ungewöhnlich rasch und mit einer seltsamen Geheimnistuerei - nicht einmal der Wehrmachtspfarrer am Reichskriegsgericht erfuhr den Termin – wurde das Urteil vollstreckt. Die wenigen Tage zwischen Urteil und Hinrichtung waren erfüllt von banger Ungewissheit. Die Todesangst ihres Herrn blieb den Dienern

nicht erspart. „Ein quälender, todgeängstiger Morgen ist soeben überstanden“, schreibt Dr. Lampert am 3. November.

„Wieder zogen sie heute früh – wie so oft schon – durch die Gänge und holten da und dort aus einer Zelle ihre Opfer. Sieben Erschießungen heute früh! Drei kamen wieder zurück. Wie angst­voll horchte das gequälte Ohr auf die schlurfenden Schritte draußen und vermeinte, jetzt und jetzt öffnet sich meine Tür und gellt der Ruf an mein Ohr: >Aufstehn! Fertigmachen!<“

**Psalmodie:**

Wir beten Psalm 22 im Wechsel:

### Stille

*Priester / LektorIn:*

In der Mittagsstunde des 13. November 1944 ertönte auch an den Zellen der drei Stettiner Geistlichen der barsche Befehl: „Aufstehn! Fertigmachen!“ – allerdings nicht in Torgau, sondern im Zuchthaus zu Halle, wohin sie 3 Tage vorher zur sogenannten Vollstreckungshaft in nummerierte Einzelzellen gebracht worden waren. Hier schrieben sie im Angesicht des Todes ihre letzten Grüße.

Zwei Stunden vor der Hinrichtung schreibt der 50jährige Prälat Lampert an seinen Bruder:

„Nun ist die Stunde gekommen – die so schreckliche für Dich und für alle meine Lieben, die erlösend< für mich. Der Kreuzweg geht zur letzten Station. Finsternisse sind hereingebrochen, aber der Tag dämmert herauf: Auf Dich, o Herr, hoffe ich, alleluja….“

Um 16 Uhr wurden die drei Geistlichen, nur mit der gestreiften Drillichhose und Holzpantinen bekleidet, in den Vollstreckungsraum des Zuchthauses geführt. Wie sie in der Zeit ihres bitteren Leidens gelebt hatten, so starben sie auch – aufrecht, gelassen, ja bis zum letzten Augenblick ein Schimmer von Fröhlichkeit auf ihren Gesichtern. *„“Liebe Freunde“*, sagte Simoleit zu dem Beamten, der ihm vor dem Gang zum Schafott die Brille abnahm, *„wie soll ich denn ohne Brille dem Tod ins Auge schauen?“* Und Dr. Lampert ergriff noch beim Verlassen der Zelle einen Bleistift und schrieb quer über einen auf dem Tisch liegenden Abschieds­brief die Worte: *„Nun ruft mich Gott, lebt wohl!“*

## Stille

Gemeinsames Gebet: **Gebet zur Seligsprechung von Carl Lampert vom Deckblatt**

In einem Text von Alfons Schäfer hören wir Trost und Zuversicht

LektorIn:

Du wirst DEIN Leben

nicht finden nicht gewinnen

wenn du es nicht hergeben willst

wenn du es ängstlich festhältst

wenn du es zu konservieren beginnst

wenn du keine Verwandlung mehr zulässt

Wer SEIN Leben finden gewinnen will

der verneine seinen Egoismus

werde bereit sich zu verschenken

frage nach den Wünschen der anderen

setze sich ein für die Schwachen und Unterdrückten

die sich selbst nicht helfen können

befreie Menschen aus Angst Hass und Vergeltungssucht.

und er wird zwar sein Kreuz

seine Last zu tragen haben

aber Christus folgend das

wahre authentische Leben gewinnen

ICH LEBE UND IHR SOLLT LEBEN

Carl Lampert schrieb: *„Mög der Herrgott alles fügen, wie er´s am besten hält, wir Menschen sehen doch alle zu kurz. Drum immer meine gleiche, inständige Bitte an alle meine Lieben und Freunde, >Betet! – das ist meine große Hoffnung<“*

###### Vater Unser

So wollen wir mit ihm beten: „Vater unser…“

###### Segen und Sendung

So wie Dietrich Bonhoeffer gebetet hat, mag es auch oft in den Herzen von Carl Lampert und den Mitbrüdern ausgesehen haben:

Gott, zu dir rufe ich, hilf mir beten

und meine Gedanken sammeln zu dir; ich kann es nicht allein

In mir ist es finster, aber bei dir ist das Licht

Ich bin einsam, aber du verlässt mich nicht

Ich bin kleinmütig, aber bei dir ist die Hilfe

Ich bin unruhig, aber bei dir ist Frieden

In mir ist Bitterkeit, aber bei dir ist Geduld

Ich verstehe deine Wege nicht, aber du weiß einen Weg für mich.

#### Entlassungssegen und Verabschiedung

Zusammengestellt von Matthias Nägele aus Bausteinen von Pfr. Magnus Koschig

**Texte zum Gedenkgottesdienst anlässlich des 65. Todestages von Provikar Carl Lampert**

Einführung

„Nun ruft mich Gott“ waren die letzten Worte, die Carl Lampert quer über seinen letzten Brief schrieb.

Dass die Treue zu diesem Ruf extremes Leid und den Tod bedeuten kann, lebte Carl Lampert durch alle Abgründe hindurch. In diesem Gottesdienst gedenken wir an den ehemaligen Kaplan von St. Martin, indem aus Briefen zitiert wird und als Lesungstexte Bibelstellen vorkommen, die Carl Lampert wichtig waren und mit denen er sein Schicksal gedeutet hat.

Schuldbekenntnis (eher: Klagen) mit Zitaten aus Briefen, in denen Carl Lampert seine schwierige Situation im Stettiner Gestapo-Gefängnis und dem Gefängnis des Reichskriegsgerichts in Torgau beschreibt.

„Sonst hatsche ich halt so mühsam meine Tage dahin, wie ein Vogel mit gebrochenen Schwingen im Käfig und lebe mein einsames, ausspracheloses Leben so gut und so schlecht, als ich es eben vermag und ohne Illusionen!“

Herr, erbarme dich!

„Ich lebe zwischen zwei Ungeheuern: nämlich dem, des einsamen, mühseligen Tages und dem der schlaf unruhigen, ungemütlichen Nacht. So pendelt das Menschenleben der Jetztzeit in doppelter Unsicherheit, nur gut, dass eine Sicherheit bleibt – Gott und sein hl. Wille! Das gibt Ruhe in aller Unruhe...“

Christus, erbarme dich!

„Diese Zeit hat Verdemütigungen und Gemeinheiten ohne Maß und Zahl für ihre Kinder übrig, die alle zusammen heute durch ein nie gewesenes Meer von Leid schreiten. ... So ringe ich täglich mit meinem Herrgott in unablässigem Bitten, dass mein armseliges Opfer mit allen den Millionenopfern so vieler bester Menschen, zur Versöhnung gereiche und die Menschen wieder Menschen werden mögen!“

Herr, erbarme dich!

**Lesung aus 2 Tim 4,1-8**

Psalmzitate aus den letzten Briefen von Carl Lampert, er beschreibt sie als „Stimmungs-Bilder schwerer Tage“:

Ich bin gekrümmt und tief gebeugt, den ganzen Tag geh‘ ich traurig einher. Denn meine Lenden sind voller Brand, nichts blieb gesund an meinem Leib. Zerschlagen bin ich, und ganz erniedrigt, ich schreie auf aus der Betrübnis meines Herzens!

(Ps 38,9)

All mein Sehnen, Herr, liegt offen vor dir,

mein Seufzen ist dir nicht verborgen. (Ps 38,7-10)

Erfreue uns so viele Tage, wie du uns gebeugt hast,

so viele Jahre, wie wir Unglück erlitten. (Ps 90,15)

Zeig deinen Knechten deine Taten

Und ihren Kindern deine erhabene Macht!

Es komme über uns die Güte des Herrn, unseres Gottes.

Lass das Wer unserer Hände gedeiehen,

ja lass gedeihen das Werk unserer Hände!

Ich freute mich, als man mir sagte:

„Zum Haus des Herrn wollen wir pilgern.“ (Ps 122,1)

Schon stehen wir in deinen Toren, Jerusalem. ...

Erbittet für Jerusalem Frieden!

Wer dich liebt, sei in dir geborgen.

Friede wohne in deinen Mauern,

in deinen Häusern Geborgenheit.

Wegen meiner Brüder und Freunde

Will ich sagen: In dir sei Friede.

Wegen des Hauses des Herrn, unseres Gottes,

will ich dir Glück erflehen.

Evangelium: (Lk 2,29-32)

Nun lässt du, Herr, deinen Knecht,

wie du gesagt hast in Frieden scheiden.

Denn meine Augen haben das Heil gesehen,

das du allen Völkern bereitet hast,

ein Licht, das die Heiden erleuchtet,

und Herrlichkeit für dein Volk Israel.

**Schlussgebet (Briefauszüge)**

Alles steht in Gottes Hand, auf ihn vertraue ich, s

einen Willen erfüllen will ich und bin bereit – auch

zum letzten! Nun ist alles noch ein Wettlauf mit der Zeit mit dem Tode und „irgendeine Erlösung naht!“

Mög‘ der Herrgott alles fügen, wie er’s am besten hält, wir Menschen sehen doch alle zu kurz. Drum immer meine gleiche, inständige Bitte an alle meine Lieben und Freunde, „Betet!“ – das ist meine große Hoffnung.

„Herr, Dein Wille geschehe“ – dann wird’s schon recht sein – denn alle Trauer wird einmal in Freude gewandelt werden.

Gedenkfeier auf dem Südfriedhof

**Eingangslied GL 423**

**Liturgische Begrüßung**

**Kyrie**

# Einleitung

Herr Jesus Christus, du bist deinen Weg konsequent zu Ende gegangen und du hast uns aufgerufen, dir nachzufolgen. Im Gedenken an das glaubwürdige Zeugnis deiner Diener Carl Lampert, Friedrich Lorenz und Herbert Simoleit, die heute vor 50 Jahren hingerichtet wurden, kommen wir zu Dir und bitten wir Dich um Dein Erbarmen. Wir rufen zu dir:

**Kyrie-Ruf:**

Wenn das Weizenkorn in die Erde fällt und stirbt, bringt es reiche Frucht. Herr Jesus, du hast den Weg freigemacht aus dem Tod zum Leben, aus der Finsternis in dein Licht. Wir rufen zu Dir:

# Kyrie-Ruf

Christus war für uns gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Herr Jesus Christus, du hast dich ganz dem Vater anvertraut im Leben und im Tod. Wir rufen zu dir:

# Kyrie-Ruf

Gesät wird in Verweslichkeit, auferweckt in Unverweslichkeit; gesät wird in Schwachheit, auferweckt in Kraft. Herr Jesus, du bist auferweckt von den Toten als Erstling der Entschlafenen. Wir rufen zu dir:

# Kyrie-Ruf

Gott, unser Vater, wir danken Dir für das Glaubenszeugnis deiner Diener Carl Lampert, Friedrich Lorenz und Herbert Simoleit.

Du kennst ihr Erfolge und Niederlagen; ihre Kämpfe und Leiden.

Lass sie in Herrlichkeit schauen, was sie im Glauben verkündet haben

und lass sie bei dir Fürsprecher sein für uns und für alle.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Herrn. Amen.

# **Lesung Joh 12,20-26**

# **Musik**

# **Fürbitten**

4 Fürbitten: Opfer der ungerechten Gewalt; Mut zum Glaubensbekenntnis; Stadt Halle, um Toleranz und Verständigung; für die Verstorbenen

**Vater unser**

**Gebet**

**Segen**

**Schlusslied: 329, 2-4**

aus: Gedenkfeier auf dem Südfriedhof gestaltet von Pfr. Magnus Koschig

**Predigten**

# **Ungeschütze Frage – traurige Klage**

**Ansprache von Pfr. Claus Herold am 10. November 1984 am Gedenkstein der drei in Halle hingerichteten katholischen Priester**

Liebe bischöfliche Väter, evangelische und katholische Amtsbrüder, ehrwürdige Schwestern, liebe Mitchristen und Mitbürger dieser Stadt!

Wenn „beerdigen“ den ursprünglichen Sinn von „versöhnen“ und „befrieden“ hat, so müssen wir an dieser Stelle und an diesem Tag sagen: Viele unserer Toten sind nicht beerdigt.

Wenige Tage nach der Enthauptung der drei „Stettiner Kapläne“ im Halleschen Zuchthaus „Am Kirchtor“ am 13. November 1944, nahm mich der damalige Propstei-Kaplan Hugo Aufderbeck als Ministranten nach einer Beerdigung auf dem Gertraudenfriedhof mit auf den Weg zu den Gräbern der nach den Luftangriffen beerdigten „Bomben-Toten“ und führte mich zu einem besonderen „Massengrab“. Dort flüsterte er mir zu: „Hier liegen in drei kleinen Holzkästchen die Asche der vorige Woche zum Tode verurteilten, im „Roten Ochsen“ hingerichteten katholischen Priester. Wir wollen für sie und die anderen hier Eingeäscherten beten und in Erinnerung an ihre Taufe diese Erde nachträglich mit Weihwasser besprengen.“ Dabei schaute er sich vorsichtig um und wir setzen unseren Weg zum Friedhofsausgang fort. „Sprich aber mit niemandem außer in der Gruppe darüber!“

Ein halbes Jahr später war der „Nazi-Spuk“ zu Ende, wir waren wieder „frei“ - was immer wir Jungen 1945 davon wussten, darunter verstanden, woran wir glaubten …

Am 28.11.1945 notierte ich in meinem Schülertagebuch, dass „Vikar Aufderbeck von Adalbert Stifter feine Gedanken über den Tod vorgelesen hat und ich danach die Worte von Walter Flex (dem Gefallenen der Jugendbewegung des ersten Weltkrieges) zu sprechen hatte: 'Totenklage ist arger Totendienst, Gesell. Macht uns nicht zu Gespenstern. Wir möchten gern zu jeder Stunde in euren Kreis treten dürfen ohne euer Lachen zu stören. Weint uns nicht nach, dass jeder Freund sich scheuen muss, von uns zu reden.'

Diese Mahnung soll nicht ungehört verhallen, Darum feierten wir am nächsten Morgen keine Totenmesse, wie wir sie sonst kennen. Eine richtige Jugendmesse. Im Chor standen wir Jungen und Mädchen im Halbkreis um den Altar, der von großen Kerzen umrahmt war. In der Mitte, gegenüber dem Altar, unser Banner. Die Schola sang die Christ-Königs-Messe und kein Requiem, keine Totenlieder ….“ (Claus Herold)

Aus dem folgenden Jahr 1946 zitiere ich Hugo Aufderbecks handschriftliche Eintragung in unser Gruppenbuch: „November. Am 10. November – Sonntag waren über 50 Jungen und Mädchen auf dem Gertraudenfriedhof. Wir besuchten die Gräber der gefallenen Soldaten und die drei Priestergräber. Am 13.11. werden es zwei Jahre, dass sie in Halle hingerichtet worden sind. Am 12. November hielten wir im Heim die Gedächtnisfeier … Am Mittwoch, 13. November ½ 7 Uhr, standen wir als circumstantes um den Hochaltar unserer Kirche und feierten das Requiem ...'Seele vergiss sie nicht! Vergesst die Toten nicht“' H.A.“

1944 starben drei Priester im Hallenser Zuchthaus. 1947 gingen aus Vikar Aufderbecks Jungengruppe drei Abiturienten zum Theologiestudium nach Paderborn, 1952 sind diese drei Hallenser als Neupriester in die DDR zurückgekommen: Viktor Krause (Pfarrer in Oschersleben), Dr. Michael Ulrich (Oratorianer in Dresden) und ich (seit 16 Jahren Pfarrer an Hl. Kreuz in Halle). Wer sieht da keine Zusammenhängen?

(vgl. Else Recke: Der ?? 1943, Seite 229)

Wie lange die Hallenser katholische Jugend das Märtyrer-Gedenken wachgehalten hat – unsere Eltern, soweit sie und wie sie den zweiten Weltkrieg überlebt hatten, haben von Anfang an bei diesen Memoria nicht mitgemacht! - weiß ich nicht zu sagen.

1970 ließ der damalige Propst Dr. Langsch die Asche der drei Priester hierher zum Südfriedhof „translocieren“. Der zugezogene Hallesche Klerus des Jahres 1984 und die meisten Gläubigen seiner Gemeinden lassen sich heute zum ersten Mal den Weg zu dieser Gedenkstätte weisen.

Sei erlaubt mir deshalb zu sagen, diese Toten, wie viele andere Verstorbene, haben noch immer nicht ihre Ruhe gefunden, weil und soweit wir sie seit 40 Jahren in Ruhe, im Schweigen, im Vergessen gelassen haben. Sie finden Ruhe nicht, solange wir ihnen nicht erlauben, uns ihre Fragen zu stellen und das heißt für Christus-Gläubige noch immer, dass wir sie und sie uns in das immerwährende Gebet der „communion sanctorum“ einbeziehen. Ansonsten bleiben sie, ob bei dem Krematorium auf dem Gertraudenfriedhof oder an diesem Erinnerungs-Stein des Südfriedhofs wegen einer noch immer nicht bewältigen Vergangenheit „unbeerdigt“.

Unbewältigte Vergangenheit?!

Verehrte ältere Schwestern und Brüder und ihr lieben jungen Freunde!

Lasst euch durch ein zeitgenössisches Dichterwort dazu ermahnen: „Wer die Vergangenheit nicht kennt, den kann es die Zukunft kosten.“ (R.K.) Sagen sie es sich doch selbst: Wer von uns kennt die Vergangenheit, das Lebens- und Glaubenszeugnis dieser Priester, von dem sich verweigernden Generalstabsrichter Werner Lueben, der freiwillig mit in den Tod ging, ganz zu schweigen. Wir Christen haben unsere Märtyrer vergessen! So geben wir uns und der Kirche an diesem Ort nicht Zukunft: „Utopia“.

Wir bestehen nicht einmal die Gegenwart, wenn wir Nachgeborenen unseren Toten das Recht verweigern, immer wieder ihre Fragen an unser Über-Leben, unsere Freiheit, unsere Menschenwürde und Menschenrechte zu stellen. Die faschistischen Barbaren hatten die Frauen und Männer des Widerstandes zu „Vaterlandsverrätern“, zu „Unpersonen“ erklärt. Fast zu spät entdecken wir Heutigen in jenen Widerstandstätern für uns die Feigenblätter der sonst beschämten nackt dastehenden christlichen Kirchen um „Groß-Deutschland“ von 1933/38 bis 1945 zwischen Innsbruck und Stettin.

Was ist das für ein Land auch: was ist das für eine Kirche in dieser Stadt, wo sogar noch die Toten verdrängt und nicht zur Ruhe gekommen sind? Ich bitte euch alle: Bleiben wir in Halle, in Innsbruck, in Berlin und auch in Szczecin nicht länger Christengemeinden mit unbegrabenen Märtyrern! Lasst uns heute und viele Male wieder am Erinnerungs-Stein dieses Gottesackers uns mit diesen Toten versöhnen! Lasst uns nachher in der Kirche nebenan mit ihnen die Eucharistie feiern! Wir hätten sonst – stellvertretend für alle anderen – uns nicht bekehrt und noch nicht gesühnt.

Sie aber wären für nichts und niemanden ihren Opfertod gestorben, wenn wir nicht heute und morgen für die gleichen Wahrheiten, Freiheiten und Menschenrechte einstehen, für die sie in Hitlers Diktatur ums Leben gebracht und betrogen wurden. Wenn wir das nicht von den Glaubens-Heiligen lernen, helfen sie uns nicht. Solange wir nichts für und mit unseren Märtyrern tun, hilft auch Gott uns nicht weiter. Seinen Mensch-geborenen Sohn, Jesus Christus, schauen wir dort vor uns auf dem weißen Marmorstein. Das ist seine bleibende Wahrheit: der selbst die Dornenkrone und sein Todeskreuz trug, reicht als der österliche Auferstandene den nach aller Passion und Todesnächten aus ihren Gräbern Erweckten den unvergänglichen Siegeskranz.

Herr, gib du unseren Brüdern Carl Lampert, Herbert Simoleit, Friedrich Lorenz und Werner Lueben die ewige Ruhe und dein ewiges Licht leuchte ihnen! Amen.

Pfarrer Dr. Claus Herold war von 1968 bis 1995 Pfarrer in Heilig Kreuz. Er erlebte die Zeit, in der Carl Lampert in Halle hingerichtet wurde, als Ministrant hautnah mit. Er ist am 9. Dezember 2003 verstorben.

**Pfr. Hubert Lenz, Nenzing**

**Predigt zum Jahresschluss 2011 / Neujahr 2012**

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Für mich persönlich war im vergangenen Jahr die Seligsprechung von Provikar Carl Lampert einer der Höhepunkte.

Ich durfte den Gottesdienst mitvorbereiten, mitgestalten

und war als Zeremoniär mittendrin im Geschehen,

als am 13 November Kardinal Amato das Dekret des

Papstes vorgelesen hat, dass der Priester und Märtyrer

Carl Lampert künftig als Seliger bezeichnet werden darf.

Nicht nur für mich sondern für unsere Kirche in Vorarlberg

war es ein großes und wichtiges Fest.

Auch stimmungsmäßig hat die Seligsprechung der Kirche

in Vorarlberg nach dem harten Jahr davor gut getan.

2. Ich möchte jetzt einen Brief von Carl Lampert vorlesen,

den er am Neujahrstag 1944 im Zuchthaus „Roter Ochse“

geschrieben hat.

Er war schon zum Tode verurteilt worden.

Er wusste also keinen Tag, ob er den nächsten noch

erleben wird oder ob seine Zellentüre aufgeht

und er aufgefordert wird, sich für die Hinrichtung fertig zu

machen.

Jeder von uns würde verstehen, wenn ein Mensch in dieser

Situation seinen Lebensmut verliert und verzweifelt.

Er aber schrieb in dieser Situation folgenden Brief an seinen

Bruder Julius:

Gott zum Gruß und Segen im neuen Jahr,

dir liebster Bruder, und allen Lieben in der Heimat!

Wie danke ich Gott,

diesen Gruß und Wunsch senden zu dürfen!

Neujahrsmorgen 1944 – was kündest du mir?

1894 geboren und 1944 – was hat Gott in die Vollendung

meines 50. Lebensjahres geschrieben?

Die Bestätigung, was Menschen bestimmt, oder nicht!

Ich habe nur eine Antwort:

„Herr, dein Wille geschehe! Er ist mein Herr und Vater.“

Todtraurig waren meine Weihnachtstage äußerlich,

innerlich aber strahlte das Weihnachtslicht

in mein tiefstes Lebensdunkel und gab Trost.

…

Lieber Julius, lb. Paulus, liebe Freunde, nah und fern.

Euch allen Herz und Hand und innigen Dank für alles;

dem Herrn sei alles nun befohlen – immer mit euch!

Wenn auch wie ein Hl. Petrus in Ketten,

so doch aufrechten, Gott-starken und Christus-frohen,

sieghaften Neujahrsgruß 1944!

Dein dankbarer Bruder Carl

3. Ein faszinierender Mensch, dieser Carl Lampert!

Ich habe am Abend nach der Seligsprechungsfeier noch

einige Details aus dem Leben von Carl Lampert erfahren.

Er war kein langweiliger, verstockter Heiliger,

sondern er war ein Mensch der gelebt hat, der Power

hatte, der Temperament hatte.

„Carlobello“ – schöner Karl – war sein Spitzname in seiner

Studentenzeit in Brixen und dann in Rom.

Er legte Wert auf sein Äußeres.

Es gibt ja ein wunderbares Foto von ihm: elegant

priesterlich gekleidet mit dem Saturno – dem römischen

Priesterhut – auf dem Kopf und in der Hand eine Pfeife.

Als er dann im Tirol war, hat er gegen das Naziregime

gekämpft, hat sich nicht einfach alles gefallen lassen.

Gauleiter Hofer wollte alle Klöster aufheben.

Carl Lampert hat sich dagegen gewehrt.

Es gibt Zeugenberichte, die erzählen wie er am Telefon mit

dem Gauleiter geschrien hat.

Lampert war für den Gauleiter kein einfaches gegenüber.

4. Wenn ich beim Jahreswechsel Carl Lampert zum Thema

mache, dann stellt er, dann stellt sein Leben mir und uns

allen die Frage:

Hast du im vergangenen Jahr oberflächlich

dahinvegetiert oder hast du wirklich gelebt?

Hast du deinen „Mann“ oder deine „Frau“ gestellt?

Hast du dich vom Stress treiben lassen oder hast du auch

mal das Lebe genossen?

Lampert war für den Gauleiter kein einfaches gegenüber.

Lampert war viel intelligenter als Gauleiter Hofer.

Das wussten beide.

Aber dafür war Hofer viel mächtiger und eines Tages sagte

Hofer: „der Kopf von Lampert muss fallen!“

5. Wir kennen seine weitere Geschichte:

zuerst war er einige Monate mit Dekan Georg Schelling im

KZ Dachau. Dann wurde er gauverwiesen

und dann an der Ostsee durch einen Spitzel wieder ins

Gefängnis gebracht und zum Tode verurteilt.

Carl Lampert musste dann wie Jesus den Kreuzweg gehen.

Aber aus seinem Neujahrbrief 1944 kann man ein tiefes

Gottvertrauen herauslesen.

Er erinnert mich an Dietrich Bonhoeffer,

der in der Silvesternacht genau ein Jahr später

geschrieben hat:

Von guten Mächten wunderbar geborgen,

erwarten wir getrost, was kommen man.

Gott ist mit uns am Abend und am Morgen

und ganz bestimmt an jedem neuen Tag.

Und Lampert schrieb:

„Herr, dein Wille geschehe!

Er ist mein Herr und Vater.“

Todtraurig waren meine Weihnachtstage äußerlich,

innerlich aber strahlte das Weihnachtslicht

in mein tiefstes Lebensdunkel und gab Trost. …

Euch allen Herz und Hand und innigen Dank für alles;

dem Herrn sei alles nun befohlen – immer mit euch!

Was waren das für Menschen,

dass sie solche Kraft, solches Gottvertrauen hatten,

dass sie angesichts des Todes solche Worte schreiben

konnten?!

6. Ein neues Jahr steht uns bevor – wir wissen nicht,

was es uns bringen wird: hoffentlich viel Gutes,

hoffentlich viele schöne und glückliche Stunden!

Sicher werden auch schwere Zeiten dabei sein.

Aber mit Bonhoeffer und Lampert dürfen wir darauf

vertrauen,

dass Gott mit uns geht,

dass er uns begleitet durch dick und dünn,

dass er bei uns ist, wenn die Wolken sich vor die Sonne

des Lebens schieben und unser Leben verdunkeln!

7. Was Lampert in dem Brief über Weihnachten

geschrieben hat, hat mich schon sehr berührt:

Todtraurig waren meine Weihnachtstage äußerlich,

innerlich aber strahlte das Weihnachtslicht

in mein tiefstes Lebensdunkel und gab Trost.

Ich wünsche uns allen, dass die Festtagsgottesdienste,

aber auch die „normalen“ Sonntagsmessen während des

Jahres, auch für uns solche Kraftquellen werden,

zu Kraftquellen, aus denen wir leben,

zu Kraftquellen, aus denen wir Hilfe und Trost erfahren,

wenn es uns schlecht geht.

8. Der Neujahrsbrief schließt mit einem interessanten

Wunsch bzw. Gruß:

Einen aufrechten, Gott-starken und Christus-frohen,

sieghaften Neujahrsgruß 1944!

Liebe Pfarrgemeinde!

Ich bleibe beim „Christus-froh“ hängen.

Bin ich auch so froh? Froh über Christus, über sein

Kommen zu uns, seine Botschaft und seine Erlösung?

Bin ich froh, weil Gott auch mich in die Gemeinschaft mit

Christus berufen hat?

Bin ich froh, weil ich an Christus glaube und aus der

Freundschaft mit ihm mein Leben zu leben versuche?

Bin ich froh darüber, Christus anzugehören?

Ich wünsche uns allen für das neue Jahr

neben allem Segen und Glück

vor allem auch die Freude des Glaubens,

die Freude mit vielen anderen Menschen

Christ sein zu dürfen!

**Seelensonntag**

# **Täter und Opfer leben von der Versöhnung**

**Gedanken zum Seelensonntag 2005
Von Militärseelsorger Otto Krepper**Das heurige Jahr 2005 steht im Zeichen des Gedenkens der Beendigung des 2. Weltkrieges und damit einer Zeit von unermesslichem Leid und Unrecht vor 60 Jahren. Wir denken in Österreich auch dankbar an die 50 Jahre seit dem Staatsvertrag, einer langen Zeit des Friedens und des Wohlergehens.

Der Sonntag nach Allerheiligen galt früher vor allem dem Gedenken jener Soldaten, die im Krieg ihr Leben gelassen haben. In den letzten Jahren und Jahrzehnten ist daneben der Gedanke des Friedens und die Frage, wie er in den Herzen Platz finden kann, immer stärker in den Mittelpunkt des so genannten Seelensonntags gerückt.

Andere Opfer des Krieges sind auf unseren Friedhöfen nicht so deutlich sichtbar:
zivile Opfer, Soldaten anderer, „gegnerischer“ Nationen, politische Opfer, die dem nationalsozialistischen Regime Widerstand geleistet haben und deswegen verfolgt wurden, Wehrdienstverweigerer und Fahnenflüchtige, Behinderte und Kranke, die mit Euthanasieprogrammen beseitigt wurden oder andere, die wegen ihrer religiösen Überzeugung oder wegen abweichendem Sozialverhalten als „unwertes Leben“ verunglimpft, verfolgt und getötet wurden.

Die Versuche, zu vergessen und wegzuschauen und die Fragen nach Verblendung, Schuld und Last der Vergangenheit beiseite zu schieben, müssen scheitern. Wenn wir an Gräbern von Soldaten und von anderen Opfern von Kriegen stehen, so ist die entscheidende Frage, wie wir die Opfer und die Täter sehen. Es gilt sich bewusst zu sein, dass in jedem Menschen, und auch in jedem von uns heute lebenden Menschen, Anteile von beidem stecken – vom Täter sein und vom Opfer sein.

Wir laufen Gefahr, nur die Täter zu verurteilen, verfolgen sie vielleicht mit einem ähnlichen Eifer, wie es zuvor mit den Opfern geschehen ist, und schaffen damit wieder neues Unrecht. Auch moralisierendes Anklagen und Entrüstung macht die einstigen Täter zu Opfern. Wenn wir uns besser fühlen als die Täter, machen wir sie zu Opfern und wiederholen die Geschichte als Kriegs- und Gewaltgeschichte.

Aufarbeiten der Vergangenheit ist notwendig. Es steht uns Heutigen aber nicht zu, zu richten über Schuld und Unschuld. Das kann nur ein Anderer. Versöhnung kann erst dann gelingen, wenn man sich neben die Opfer stellt und mit ihnen weint, ohne die Täter anzu­greifen. Nur so kann der Kreislauf von Gewalt und Unrecht unterbrochen werden. Ohne Versöhnung mit den Tätern lebt die Täterenergie fort und fordert wieder neue Opfer.

Jesus hat das vorgelebt und am Kreuz seinen Tätern verziehen. Denn sie wussten nicht, was sie tun. Sie haben ihre Abhängigkeit von einer Kette von Gewalt nicht gesehen, haben diese großartige Liebe nicht gesehen. Leben und Sterben sind erst vollendet, wenn Opfer und Täter in Liebe versöhnt sind. Jesus ist das schon vor seinem Tod gelungen.
Uns kann da ein Licht aufgehen. Wenn wir uns der Liebe Gottes öffnen, kann unser Anteil am Tätersein und unser Anteil am Opfersein versöhnt werden. Und wenn wir so versöhnt die Lichter an unseren Gräbern betrachten, dann können wird den Wunsch tun, der zum Segen wird: das ewige Licht leuchte ihnen, damit sie ruhen mögen in Frieden.